

**Niederschrift zur 2. und konstituierenden Sitzung des Regionalausschusses am
Dienstag, dem 3. April 2012 um 18.30 Uhr im Sitzungssaal des Ortsamtes Vegesack,
Gerhard-Rohlfis-Straße 62, 28757 Bremen**

Beginn: 18.30 Uhr
Ende: 21.30 Uhr

Vorsitzende: OAL Herr Dornstedt
Schriftführerin: Frau Jantz

Tagesordnung:

1. Genehmigung der Niederschrift zur 1. und konstituierenden Sitzung vom 27. September 2011
2. Zuverlässigkeit / Pünktlichkeit im Fahrplan der NordWestBahn
3. Stärkung des SPNVs durch Errichtung von BobTickets-Automaten an den Bahnstationen in Bremen-Nord
4. Sachstand Verfahren Flächennutzungsplanung Bremen-Nord
5. Dienstleistungsangebot des Bürgerservicecenters (BSC) Bremen-Nord
6. Sachstand und weitere Entwicklung BWK
7. Sachstand und weitere Entwicklung Lesumpark
8. Ausweisung von Wohnungsbaufeldern in Bremen-Nord
9. Verschiedenes

Anwesende Mitglieder:

Blumenthal:

Kröger-Schurr, Gabriele für Klingenberg, Dennis
Schupp, Alex für Geis, Peter
Schwarz, Ralf
Krohne, Anke (beratend)

Burglesum:

Friesen, Ewald
Hennig, Reinhard
Hornhues, Bettina
von Groeling-Müller, Georg (beratend)

Es fehlte:

Rath, Frank (beratend)
Tegtmeier, Rainer (beratend)

Vegesack:

Scharf, Detlef
Sprehe, Heike
Wemken, Manfred
Buchholz, Rainer (beratend)
Kurt, Sabri (beratend)
Sonnekalb, Ralf (beratend)

Sonstige Teilnehmer:

Herr Donaubaer (Bauamt Bremen-Nord)
Herr Fischer (Wirtschaftsförderung Bremen GmbH)
Herr Kuhlmann (NordWestBahn)
Herr Lankowsky (Senator für Umwelt, Bau und Verkehr)
Herr Maethner (NordWestBahn)

Die Einladung ist den Teilnehmern form- und fristgerecht zugegangen.

Der Vorsitzende schlägt vor, unter Tagesordnungspunkt 2 die aktuell berichteten Schwierigkeiten hinsichtlich der Durchbindung der Züge von Bremen bis nach Farge zu beraten.

Der Vorsitzende begrüßt insbesondere Herrn Boehlke als neuen Ortsamtsleiterkollegen. Dem verstorbenen Wolfgang Dettmer (ehem. Beiratssprecher Blumenthal und Ausschussmitglied) wird gedacht.

Auf die Nachfrage von Herrn Schwarz teilt der Vorsitzende mit, dass das Thema „Eine Stadt – ein Tarif“ nicht auf die Tagesordnung genommen wurde, da sich kein neuer Beitrag abgezeichnet hat. Das Thema wird für die nächste Sitzung des Regionalausschusses vorgemerkt.

Tagesordnungspunkt 1

Genehmigung der Niederschrift zur 1. und konstituierenden Sitzung vom 27. September 2011

Die Niederschrift zur 1. und konstituierenden Sitzung vom 27. September 2011 wird wie vorliegend einstimmig genehmigt.

Tagesordnungspunkt 2

Zuverlässigkeit / Pünktlichkeit im Fahrplan der NordWestBahn

Der Vorsitzende begrüßt Herrn Lankowsky, Herrn Maethner und Herrn Kuhlmann als Referenten.

Er führt in die Thematik ein. Der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) und der Schienenpersonennahverkehr (SPNV) wurden neu organisiert. Das BSAG-Liniennetz ist seit Dezember 2011 auf die Durchbindung des SPNV zwischen Bremen-Farge und Hauptbahnhof abgestimmt. Es gibt Beschwerden aus der Bevölkerung, dass die Züge unpünktlich fahren und lange Wartezeiten an den Übergängen bestünden.

Nach dem es bereits auf Grund eines fehlenden Signals zu Verzögerungen kam, wurde nun gemeldet, dass eine Durchbindung während der Hauptverkehrszeiten wegen zu kurzer Bahnsteige nicht möglich wäre.

Der Vorsitzende fragt die Vertreter der senatorischen Behörde und der NordWestBahn nach Ihrem Engagement zur Behebung des mangelhaften Zustands.

Herr Lankowsky skizziert zunächst den allgemeinen Sachstand des Projektes. Das Konzept sah und sieht vor, dass die Züge zu den Hauptverkehrszeiten gestärkt und geschwächt werden. Ab Vegesack soll lediglich eine Einheit bis nach Farge fahren.

Die Bahnsteige im Bf Vegesack sind ausreichend lang.

Zzt. wird die Hälfte der Züge von Bremen-Hauptbahnhof bis Farge durchgebunden. Während der Hauptverkehrszeiten ist die Durchbindung nicht möglich, da die Züge von Verden bis Bremen-Vegesack in einer Doppeltraktion fahren und für diese Länge die Bahnsteige nach Vegesack bis Farge nicht ausreichen.

Herr Lankowsky merkt an, dass die tatsächlichen Fahrgastzahlen nicht mit den Zahlen, die in der Planung zugrunde gelegt wurden, übereinstimmen.

Am 3. März wurde die für die Durchbindung während der Hauptverkehrszeiten notwendige Schwächung und Stärkung der Züge mit negativem Ergebnis getestet. Herr Lankowsky weist daraufhin, dass in der folgenden Woche eine Sitzung mit Vertretern der Verkehrsbehörde, der NordWestBahn und der Deutschen Bahn Netz AG stattfinden wird, um Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln.

Herr Maethner führt aus, dass dieser Test in der Nacht durchgeführt wurde, um mögliche Störungen im täglichen Betrieb zu vermeiden.

Frau Sprehe findet es erschreckend, dass der Test erst jetzt durchgeführt wurde, da die Verbindung bereits seit Dezember 2010 bestehen würde. Bei Ausschreibung und Annahme des Vertrages sei klar gewesen, dass eine umsteigefreie Verbindung sicherzustellen ist. Sollte eine umsteigefreie Verbindung nicht realisiert werden, müssen zur Sicherstellung des 15-Minutentaktes ggf. weitere Züge eingesetzt werden.

Herr Lankowsky erklärt, dass der Test, der nunmehr verspätet durchgeführt wurde, Bestandteil des Angebots war. Die Verzögerung war durch die fehlende Infrastruktur, wie fehlenden Weichen und das fehlende Signal, bedingt. Die Durchbindung der Züge ist nach wie vor das Ziel.

Der Vorsitzende fasst die Ausführung dahingehend zusammen, dass die Verkehrsbehörde die Durchbindung weiterhin zugesagt.

Herr Schwarz fragt, wer die Berechnungen gemacht habe und warum das Ab- und Ankuppeln in Vegesack nicht funktionieren würde.

Herr Hennig fragt hypothetisch, was geschehen wäre, wäre das Problem am Verkehrsknotenpunkt Bremen-Hauptbahnhof passiert. Zudem fragt er nach weiteren negativen Nachrichten seitens der Behörde.

Herr Lankowsky wiederholt, dass es Ziel sei, die Durchbindung zu realisieren. Das Konzept sähe allerdings noch weitere Dinge vor. Die Fahrplangrundlagen sind von der Deutschen Bahn Netz AG ermittelt worden. Das Stärken und Schwächen von Zügen würde es deutschlandweit geben, auch im Fernverkehr. Der Vorgang als solches würde funktionieren, allerdings ist das Zeitfenster für die Verstärkung zu kurz.

Herr Nowack geht auf die bestehende Infrastruktur ein. Die Dauer für die jeweiligen Kopplungsvorgänge für die Stärkung und Schwächung der Züge würden in der Regel die Hersteller der Züge beantworten können. Die Technik hätte bereits vor März 2012 getestet werden können und müssen.

Herr Nowack bittet, die weiteren Bestandteile des Konzeptes den Beiräten vorzustellen. Des Weiteren fragt er, ob die Zuschüsse an den Betreiber für die Zeit gekürzt werden, in der eine Durchbindung nicht erfolgt und, ob die Bahnkunden für die Testphase eine Entschädigung bekämen.

Herr Lankowsky merkt an, dass die Infrastruktur für die Problematik verantwortlich ist. Die Infrastruktur gehört zur Deutschen Bahn Netz AG. Es wird mit der NordWestBahn und der Deutsche Bahn Netz AG verhandelt, wie sich die Schwierigkeiten finanziell berücksichtigt werden. Eine Ermäßigung für die Kunden sieht Herr Lankowsky nicht, da ein neues Angebot zu dem bisherigen Preis geschaffen wurde.

Frau Sprehe weist darauf hin, dass die Durchbindung maßgebend für den Umstellungsprozess im ÖPNV insgesamt war. Sie erfragt Lösungsmöglichkeiten für die Realisierung der Durchbindung.

Herr Lankowsky erklärt, dass die Tests ausgewertet werden und auf dieser Grundlage Lösungsmöglichkeiten erarbeitet werden.

Herr Sonnekalb kann nicht verstehen, dass die Planungen bisher nicht umgesetzt werden konnten.

Frau Hornhues merkt an, dass die Fahrgastzahlen doch bereits bekannt waren, es sei denn, diese seien unvorhersehbar stark gestiegen.

Herr Maethner teilt mit, dass die NordWestBahn bereits die Strecke von Bremen-Farge bis Vegesack befährt. Ab Dezember 2011 ist auch die Regio-S-Bahn in Betrieb. Das Konzept scheint aufzugehen. Da die Züge einstöckig sind, werden über die Länge der Züge ausreichend Kapazitäten für die Fahrgäste angeboten.

Herr von Groeling-Müller fragt nach den Abstimmungen zwischen der BSAG und der senatorischen Behörde sowie der NordWestBahn.

Herr Lankowsky führt aus, dass es Arbeitsgruppen gibt an denen die BSAG beteiligt ist und in denen die genannten Auswirkungen besprochen werden.

Herr Scharf fordert eine klar formulierte Zusage für die Durchbindung der Züge.

Herr Lankowsky verweist erneut auf die anstehenden Gespräche.

Der Vorsitzende stellt fest, dass die Gesprächsergebnisse von der senatorischen Behörde an das Ortsamt Vegesack gegeben werden, so dass diese von hieraus weitergeleitet werden.

Auf die Nachfrage von Herr Schwarz erklärt Herr Lankowsky, dass mit doppelstöckigen Zügen der 15-Minuten-Takt nicht gehalten werden könnte.

Frau Sprehe fragt, ob zur Zuverlässigkeit und zur Pünktlichkeit der eingesetzten Züge Statistiken vorliegen würden.

Nach Einschätzung von Herrn Maethner ist eine hohe Betriebsstabilität gegeben. 96 Prozent der Züge seien pünktlich. Die Zugausfallquote liegt bei 1,8 Prozent bezogen auf die Zugkilometer. Die eingesetzten Züge können besonders gut beschleunigt werden.

Der Vorsitzende bittet Herrn Rohde die Auswirkungen auf die BSAG zu schildern.

Die Durchbindung im Berufsverkehr war Voraussetzung für die Umplanung der BSAG. Der 15-Minuten-Takt konnte nur mit der Maßgabe eingeplant werden, dass die Fahrgäste verstärkt die Farge-Vegesacker-Eisenbahn nutzen werden. Da die Fahrgäste dieses bisher nicht tun, musste die BSAG wiederholt nachsteuern und zusätzliche Angebote schaffen. Die BSAG war in den Planungsprozess eingebunden und wird von der NordWestBahn adäquat informiert.

Frau Krohne fragt nach der technischen Umsetzung, wenn ein Zug auf der Eingleisstrecke Verspätung hat und ein anderer bereits entgegen kommt.

Hierfür gibt es, so führt Herr Maethner aus, verschiedenen Sicherheitsmechanismen. Problematisch ist eine Verspätung während der Hauptverkehrszeiten. Ggf. muss ein Zug von Bremen-Hauptbahnhof in Richtung Vegesack entfallen, um das Netz insgesamt zu entlasten. Auf die Frage von Frau Hornhues hinsichtlich der Informationen für die Fahrgäste erläutert Herr Maethner das Anzeige- und Informationssystem. Weitere Informationen können über die Homepage der NordWestBahn oder die vbn-App abgefragt werden.

Der Vorsitzende fasst das Ergebnis der Beratung zusammen:

Der Regionalausschuss stellt seine Unzufriedenheit über die Unpünktlichkeit der NordWestBahn im Streckenabschnitt Bremen - Vegesack - Farge fest.

Der Ausschuss fordert die zeitnahe Durchbindung zwischen Farge und Hauptbahnhof nicht nur geplant sondern auch realisiert wird.

Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr wird gebeten, dem Ausschuss über den Vorsitzenden über die Ergebnisse der anstehenden Gespräche mit der NordWestBahn, der Deutschen Bahn Netz AG und mit Fachleuten der Eisenbahnaufsicht und der Landesnahverkehrsgesellschaft Niedersachsen.

Das Ortsamt Vegesack leitet die Ergebnisse an die Ortsämter Blumenthal und Burglesum zur Information auch der anderen Beiräte weiter.

Tagesordnungspunkt 3

Stärkung des SPNVs durch Errichtung von BobTickets-Automaten an den Bahnstationen in Bremen-Nord

Frau Hornhues trägt einen Antrag des Beirates Burglesum zur Stärkung des SPNVs durch Errichtung von BobTickets-Automaten an den Bahnstationen in Bremen-Nord vor.

Herr Maethner teilt daraufhin mit, dass alle Automaten der NordWestBahn BobTicket-fähig sind. Mit der BSAG hat bereits eine Abstimmung stattgefunden und Testfälle werden zzt. programmiert. In spätestens zwei Monaten sollen Kunden BobTickets an den Automaten der NordWestBahn beziehen können.

Beschluss:

Der Regionalausschuss Bremen-Nord fordert die umgehende und flächendeckende Einführung von BobTicketautomaten an den RS1-Haltestellen der NordWestBahn in Bremen-Nord.

Er bittet daher den Senator für Umwelt, Bau und Verkehr unverzüglich Verhandlungen zwischen der BSAG, als Betreiber des BobTickets, und der NordWestBahn aufzunehmen, mit dem Ziel einer zeitnahen Installation von BobTicketautomaten an den Haltestellen. In einer der nächsten Sitzungen des Regionalausschusses soll dann über die Kooperationsmöglichkeiten berichtet werden.

Ergebnis:

- einstimmig -

Tagesordnungspunkt 4

Sachstand Verfahren Flächennutzungsplanung Bremen-Nord

Der Vorsitzende begrüßt Herrn Donaubauer, die senatorische Behörde konnte leider keinen Vertreter entsenden. Alle Beiräte Bremens haben im Rahmen eines vom Bauressort organisierten Projektes Leitbilder entwickelt. Ziel ist eine Flächennutzungsplanänderung für Bremen. Die Ergebnisse der einzelnen Leitbildprozesse wurden seiner Zeit mit Ausstellungen in den Stadtteilen präsentiert. Der Vorsitzende fragt, in welchem Stadium der Planung sich die Baubehörde derzeit befindet und erinnert daran, dass die Beiräte und die Öffentlichkeit in die Prozesse entsprechend einzubeziehen sind.

Herr Donaubauer merkt an, dass keine wesentlichen grundsätzlichen Änderungen zu verzeichnen sind. Eine präzise Zeitplanung kann er nicht aufzeigen. Der Prozess wird sicherlich zwei bis drei Jahre dauern. Rund um die Sommerpause sollen die Beiräte mit Vorentwürfen beteiligt werden.

Herr Schwarz bedauert, dass kein Vertreter der senatorischen Behörde erschienen ist. In Bezug auf Blumenthal bittet er, die Gewerbegebiete zu erhalten.

Der Vorsitzende schlägt vor, die Thematik zu vertagen und zur nächsten Sitzung erneut einen Vertreter der Behörde einzuladen.

Herr Scharf kritisiert ebenfalls, dass kein Vertreter der senatorischen Behörde teilnimmt und befürwortet die vorgeschlagene Vertagung.

Beschluss:

Der Tagesordnungspunkt „Sachstand Verfahren Flächennutzungsplanung Bremen-Nord“ wird vertagt.

Ergebnis:

- einstimmig -

Tagesordnungspunkt 5

Dienstleistungsangebot des Bürgerservicecenters (BSC) Bremen-Nord

Der Vorsitzende begrüßt Frau Wessel-Niepel und führt in die Thematik ein. Die Bremen Norder Beiräte haben das Dienstleistungsangebot des BSC Nord, insbesondere die Öffnungszeiten, bereits diskutiert und Beschlüsse hierzu gefasst.

Ziel des Innenressorts ist es, mit einem BSC Nord eine zentrale Anlaufstelle für die Bürgerinnen und Bürgern mit ihren täglichen Belangen zu schaffen.

Frau Wessel-Niepel stellt mit einer Präsentation das geplante Dienstleistungsangebot vor. Im BSC Nord werden die Bürgerämter Blumenthal und Vegesack sowie das Straßenverkehrsamt zusammengefasst.

Eröffnet wird es voraussichtlich am 29. Mai 2012 im Stadthaus Vegesack, zunächst allerdings ohne Führerschein- und KfZ-Zulassungsstelle. Ab dem 15. Juni soll das gesamte Angebot im Stadthaus zur Verfügung stehen.

Für die Dauer des Umzuges wird ein Notdienst eingerichtet.

Inhaltlich soll das Angebot des BSC Nord dem Angebot des BSC Mitte entsprechen zzgl. Erweiterungen. Beispielsweise sollen Gewerbebeanmeldungen möglich sein.

Folgende Öffnungszeiten sind geplant:

Montag: 7.30 bis 17.00 Uhr

Dienstag: 7.30 bis 15.00 Uhr

Mittwoch: 7.30 bis 12.00 Uhr

Donnerstag: 7.30 bis 15.00 Uhr, von 15.00 bis 18.00 Uhr für Terminkunden

Freitag: 7.30 bis 12.00 Uhr

Frau Wessel-Niepel führt aus, dass eine Befragung der Kunden und eine Bewertung der Kundenströme erfolgen werden. Hierfür wurde ein Lenkungsausschuss eingerichtet. Bereits in der 1. Maiwoche soll mit den Befragungen begonnen werden.

Herr Buchholz kritisiert, dass die Beschlüsse der Beiräte hinsichtlich der Öffnungszeiten bisher vom Stadtamt Bremen nicht berücksichtigt wurden.

Nach wie vor wird keine Öffnungszeit für den Samstag geplant. Herr Buchholz vermutet, dass die Vorgaben des Personalrates die geplanten Öffnungszeiten bedingen. Bei der Beratung der Thematik im Beirat Vegesack wurde seitens der Behörde auf die Personalbedürfnisse hingewiesen. Das Angebot bzgl. der Öffnungszeiten ist für Herrn Buchholz nicht annehmbar. Sollte die Befragung erst im Mai durchgeführt werden, befürchtet er einen chaotischen Start des BSC Nord und verweist auf eine Umfrage die von der SPD-Beiratsfraktion durchgeführt wurde. Herr Buchholz stellt fest, dass eine personelle Verstärkung zur Aufnahme des Betriebes des BSC Nord bisher scheinbar nicht Bestandteil des Konzeptes ist.

Herr Schwarz fragt, warum die Öffnungszeiten nicht analog denen im BSC Mitte geplant werden. Die geplanten Öffnungszeiten seien Arbeitnehmer unfreundlich. Er schlägt vor, vergleichbare Öffnungszeiten zu fordern.

Frau Sprehe hebt hervor, dass das BSC für die Bürger und nicht die Bürger für das BSC da sein sollten. Berufstätige können Angelegenheiten nicht während der vorgeschlagenen Öffnungszeiten erledigen. Zudem fragt sie, wie viele Bürgerinnen und Bürger donnerstags in der Zeit von 15.00 bis 18.00 Uhr bedient werden können.

Frau Sprehe regt an, eine Vormittagsöffnung auf den Samstag zu verschieben.

Zudem ist sie enttäuscht über die dargestellte Befragung in der 1. Maiwoche. Es sollte eine fundierte Befragung durch ein Institut erfolgen. Frau Sprehe regt an, eine Befragung auch im Internet zu ermöglichen.

Frau Wessel-Niepel erklärt, dass sie einen Zwischenstand der Planung dargestellt hat. Zunächst sollten die Befragungen erst nach den Sommerferien durchgeführt werden. Organisationsfachleute arbeiten in der Lenkungsgruppe zusammen und bereiten die Befragung vor. Die Befragung wird vor Ort durchgeführt und anschließend ausgewertet. Ggf. wird es eine weitere Befragung nach Eröffnung des BSC Nord geben. Auch die Personalbemessung soll überprüft werden. Mit dem vorhandenen Personal können die Wünsche der Beiräte nicht umgesetzt werden. Allerdings wird in der Anfangszeit verstärkt Personal eingesetzt, da die Organisationseinheiten neu zusammengefasst werden. Außerdem werden neue elektronische Systeme eingesetzt in die die Mitarbeiter sich einarbeiten müssen.

Frau Hornhues kritisiert ebenfalls die geplanten Öffnungszeiten. Auch für Familien sind diese schwierig zu realisieren. Die Öffnungszeiten müssen sich an den Bedürfnissen der Bevölkerung orientieren.

Herr Scharf erfragt, welche Fragen bei der Befragung gestellt werden. Er plädiert ebenfalls dafür, auf eine Vormittagsöffnung zu Gunsten einer Samstagsöffnung zu verzichten. Auf das Personal könne hierbei keine Rücksicht genommen werden, der Servicecharakter müsse im Vordergrund stehen.

Frau Sprehe bezeichnet die Befragung als dilettantisch. Sie ruft alle Bürgerinnen und Bürger Bremen Nords auf, ihre Anliegen vorzubringen, ihre Fragen zu stellen und an der Befragung teilzunehmen.

Frau Krohne fragt, wer um 7.30 Uhr das BSC Nord aufsuchen wird.

Frau Wessel-Niepel weist den Vorwurf zurück, dass die Befragung dilettantisch sei. Sie werde zzt. entwickelt und könnte dem Gremium zur Verfügung gestellt werden.

Der Vorsitzende kündigt an, dass die Fragen auch auf den Homepages der Ortsämter Blumenthal und Vegesack zur Verfügung gestellt werden können. Die Antworten würden dann entsprechend weitergeleitet.

Frau Wessel-Niepel erklärt, dass die bisherigen Öffnungszeiten der Bürgerämter und des Straßenverkehrsamtes in Bremen-Nord geringer sind als die neu geplanten. Sie hat allerdings Verständnis für die Forderung der Beiräte nach Öffnungszeiten, die mit denen des BSC Mitte vergleichbar sind.

Herr Hennig meint, dass die Bürgerinnen und Bürger in Bremen Nord schlechter als die innerstädtischen behandelt werden. Die Einrichtung einer Arbeitsgruppe kritisiert er als Aktionismus. Wenn eine Organisation nicht weiter wisse, würde sie eine Arbeitsgruppe gründen. Er stellt fest, dass die Beiratsmitglieder die Sprachrohre der Bevölkerung seien.

Herr Wemken fragt, wie viele Bremen Norder Bürgerinnen und Bürger die samstäglichen Öffnungszeiten des BSC Mitte nutzen.

Frau Wessel-Niepel verweist auf die sehr unterschiedlichen Öffnungszeiten in der Innenstadt. Das BSC Mitte öffnet um 8.00 Uhr, die Behörde in der Stresemannstraße um 7.00 Uhr. Insgesamt ist ein sehr differenziertes Kundenaufkommen an den einzelnen Tagen festzustellen.

Herr Scharf fragt, warum mehr Personal von Nöten sei, wenn die Öffnungszeiten lediglich verschoben würden.

Auf Vorschlag des Vorsitzenden wird folgender Beschluss gefasst:

Der Regionalausschuss Bremen-Nord fordert den Senator für Inneres und Sport auf, das Dienstleistungsangebot der bisherigen Bürgerämter, der Führerschein- und der Kfz-Zulassungsstelle im vollem Umfang beim Bürgerservice-Center Nord zu erhalten und die kundenfreundlichen Öffnungszeiten des BSC Mitte auch in Bremen-Nord einzuführen. Die Öffnungszeiten sind an die Bedürfnisse der Bürger anzupassen. Dem Stadtamt sind die hierfür erforderlichen Personalressourcen zu bewilligen. Der Senator für Inneres und Sport wird aufgefordert, zeitnah eine Bedarfsanalyse für die ersten drei Monate nach Eröffnung des BSC Nord durchzuführen und das Ergebnis gemeinsam mit den Beiräten zu diskutieren.

Ergebnis:

- einstimmig -

Der Senator für Inneres und Sport und das Stadtamt Bremen werden gebeten, dem Ortsamt Vegesack die Fragen der geplanten Befragung zur Verfügung zu stellen, so dass diese an die Ortsämter Blumenthal und Burglesum weitergeleitet werden können.

Der Vorsitzende bietet an, die Fragen auch auf der Homepage des Ortsamtes zu veröffentlichen und die Antworten entsprechend weiterzuleiten.

Tagesordnungspunkt 6 Sachstand und weitere Entwicklung BWK

Der Vorsitzende begrüßt Herrn Fischer und führt in die Thematik ein. Für Bremen-Nord ist es insgesamt von Bedeutung, dass auf dem Gelände der ehemaligen BWK Arbeitsplätze entstehen.

Herr Fischer zeigt an Hand einer Präsentation den aktuellen Planungsstand. Ggf. sollte bei weiterem Verfahrensfortschritt eine erneute Beteiligung der Beiräte erfolgen.

Die Stadtgemeinde hat das Gelände der ehem. BWK in zwei Abschnitten erworben. Kleine Teilflächen gehören anderen Eigentümern oder eigene Flächen konnten bereits wieder veräußert werden.

Im Jahr 2010 ist ein Dialogverfahren durchgeführt worden. Dabei wurde die historische Achse entwickelt. Die Uferzone soll öffentlich zugänglich gemacht werden. Herr Fischer stellt das Erschließungskonzept vor.

Zudem geht er auf das Vermarktungskonzept ein. Die Flächen werden in 5 Bereiche unterteilt. Es wird z.B. frei bebaubare Flächen oder Mietflächen geben.

Der Vorsitzende weist auf das angrenzende Gelände des ehem. Bremer Vulkans hin und fragt nach den Bemühungen der Firma Egerland hinsichtlich der Einrichtung zusätzlicher Parkflächen.

Herr Fischer teilt mit, dass die WfB in der Diskussion mit der Firma Egerland ist. Die Verträge sind derzeit auf Monatsbasis kündbar. Wenn die WfB Flächen vermarktet, muss die Firma Egerland weichen. Der Druck auf die Firma Egerland wächst damit Parkflächen zu stapeln.

Herr Schwarz spricht sich dafür aus, den Fußweg in Richtung Wätjenspark nachrangig zu behandeln. Außerdem verweist er auf die Beschlussfassung des Beirates Blumenthal bzgl. der Kajennutzung.

Herr Fischer merkt an, dass ein Kajenausbau ca. 2 Millionen Euro kosten würde. Die Kaje auf dem Gelände des ehem. Vulkans weist eine ausreichende Tiefe für Seeschiffe auf. Sie könnte genutzt werden.

Sollte sich allerdings ein Gewerbe auf dem ehem. BWK-Gelände ansiedeln wollen und eine entsprechend tiefe Kaje benötigen, müsste die Politik den Ausbau ggf. befürworten. Herr Fischer weist darauf hin, dass auch der Hochwasserschutz zu beachten ist. In einem engen Dialog zwischen der WfB und dem Beirat sind die technischen Möglichkeiten zu erörtern.

Herr Scharf kritisiert den vorgesehenen Grünstreifen auf dem Gelände, die Ansiedlung von Arbeitsplätzen sollte Vorrang haben.

Der Vorsitzende verweist auf den zu beachtenden Mehrheitsbeschluss des Beirates Blumenthals. Ggf. ist im weiteren Abwägungsprozess die konkrete Nutzung zu erörtern.

Herr Buchholz fragt nach der Rolle des bestehenden Heizkraftwerks für die weiteren Planungen. Das Heizkraftwerk produziert nach Aussage von Herrn Fischer zzt. nur Strom. Unternehmen können bei Bedarf auch Abwärme nutzen.

Auf die Nachfrage von Frau Kröger-Schurr nach potentiellen Interessenten teilt Herr Fischer mit, dass er diese zzt. in einer öffentlichen Sitzung nicht benennen kann.

Herr Nowack teilt mit, dass der Beirat Blumenthal die Investitionsplanung im Dezember 2011 beraten und die Radwegeverbindung aus dem Programm herausgenommen hat. Im Übrigen wurden die Planungen beschlossen.

Herr Donaubaueer kündigt an, dass die Bauleitplanung in Kürze beginnen wird. Die Planungen sollen dem Beirat Blumenthal und der Deputation im Mai vorgestellt werden.

Der Regionalausschuss Bremen-Nord nimmt die Ausführungen zur Kenntnis. Er wird das für Bremen-Nord insgesamt relevante Thema weiterhin begleiten.

Tagesordnungspunkt 7

Sachstand und weitere Entwicklung Lesumpark

Herr Donaubaueer stellt den aktuellen Sachstand zur Entwicklung des Lesumparks dar. Der Plan wurde in enger Abstimmung mit Friedehorst präzisiert.

Die Peenemünderstraße soll geöffnet und eine Buslinie hineingeführt werden, so dass die Rotdornallee entlastet wird. Geplant werden ein oder zwei Parkhäuser. Zwei Ärztehäuser werden voraussichtlich angesiedelt.

Es wird diskutiert, ob die Rettungswache aus Ritterhude in das Gebiet Lesumpark verlagert wird.

Der vorgestellte Entwurf entspricht der Beschlussfassung des Beirates Burglesum.

Frau Hornhues fragt, ob im Bereich Holthorster Weg zusätzliche Parkmöglichkeiten entstehen können. Herr Donaubaueer wird diese Fragestellung bei den weiteren Planungen berücksichtigen.

Auf die Nachfrage von Herrn von Groeling-Müller, ob die Bildungseinrichtung weiter an die Autobahn gerückt wird, teilt Herr Donaubauber mit, dass bei Bedarf eine Erweiterung möglich wäre.

Der Vorsitzende stellt fest, dass mit dem Lesumpark ein weiteres Gebiet in Bremen-Nord für Bremen-Nord entwickelt wird, dass nach Möglichkeit zusätzliche Arbeitsplätze für die Region schafft.

Der Regionalausschuss Bremen-Nord nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.

Tagesordnungspunkt 8

Ausweisung von Wohnungsbaufeldern in Bremen-Nord

Herr Donaubauber reflektiert, dass in der Vergangenheit bereits über das Thema berichtet wurde, so z.B. in dem von Herrn Bürgermeister Jens Böhrnsen initiierten Arbeitskreis Bremen-Nord. Die Gesamtbedarfsituation ist zu berücksichtigen und im Kontext der vorliegenden Imagestudie und der Akzeptanz des Wohnungsstandortes Bremen-Nord insgesamt zu betrachten.

Es wurde eine Zweistöckstrategie entwickelt. Ein Strang macht die Neubaufelder aus. Dieser wird heute dargestellt.

Herr Donaubauber zeigt sechs Gebiete auf, die entwickelt werden sollen, jeweils zwei Gebiete liegen in den jeweiligen Stadtteilen Bremen-Nords:

Blumenthal: ehem. Amaturenfabrik Dewers und Rönnebecker Straße

Burglesum: Lesumpark und Nahe dem Raschenkamp

Veogesack: ehem. Hartmannstift und ehem. Bremer Tauwerke

Herr Donaubauber zeigt die optimistisch geplante Zeitlinie auf. Viele Akteure sind zu beteiligen und parallele Entwicklungen für das Gebiet zu koordinieren.

Er geht auf die Fortschreibung der Wohnungsbaukonzeption ein. Eine Frage die beantwortet werden muss, ist, wie der Nachfrage nach Einfamilienhäusern gerecht werden kann. Er verweist in diesem Zusammenhang auf die Stadtrandlagen.

Herr Schwarz spricht einen möglichen Investor für den Sandkuhlenweg an. Ggf. könnte die senatorische Behörde mit diesem noch einmal Kontakt aufnehmen. Es stehen nach seiner Einschätzung viele Flächen für eine Hinterbebauung zur Verfügung. Diese Flächen würden allerdings nicht nachgefragt.

Herr Donaubauber stellt klar, dass die Stadt eine Entwicklung auf Vorrat nicht mehr leisten kann. Bei einem konkret kommunizierten Interesse, würden Gespräche geführt und in die Bauleitplanung eingestiegen.

Herr Scharf erkennt an der Vorstellung keine neuen Elemente. Er fragt, was Aufgabe der Arbeitsgruppe des Bürgermeisters ist und wie sich die Beiratsbeteiligung gestaltet.

Herr Donaubauber merkt an, dass die übrigen bestehenden Gebiete nicht gestrichen, sondern die genannten prioritär behandelt werden.

Der Vorsitzende verweist auf die Beteiligung des Beirates Veogesack i.S. des ehem. Hartmannstifts oder z.B. zur Schönebecker Straße im Rahmen der folgenden Beiratssitzung.

Der Vorsitzende stellt fest, dass die vorgestellte Planung einen Prozess darstellt, zusätzlichen Wohnraum in Bremen-Nord zu schaffen.

Der Regionalausschuss Bremen-Nord nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.

Tagesordnungspunkt 9
Verschiedenes

Wortmeldungen liegen nicht vor.

Der Vorsitzende kündigt eine weitere Sitzung des Regionalausschusses vor den Sommerferien 2012 an.

Er schließt um 21.30 Uhr die Sitzung.

Dornstedt
Vorsitzender

Jantz
Schriftführerin

Sprehe
Ausschusssprecherin